

Die Zweifel weichen dem Reiz

Simone Estermann Die Faustballerin aus Schlieren arbeitet drei Monate in Äthiopien

Am kommenden Wochenende noch im Europacup-Einsatz mit ihrem Team, versucht die 25-Jährige ab nächster Woche Kinder von den Strassen von Addis Abeba zu holen.

RAPHAEL BIERMAYR

AM ERSTEN WEIHNACHTSTAG ERKLÄRTE die Äthiopische Regierung den Milizen des angrenzenden Somalia den Krieg. Simone Estermann sass zu diesem Zeitpunkt zu Hause in Schlieren und bereitete sich auf Heiligabend vor. Wohlwissend, dass sie drei Wochen später in die äthiopische Hauptstadt Addis Abeba fliegen wird, um dort gegen Kosten und Logis an einem Projekt der Schweizer Organisation «Sport The Brigde» teilzunehmen. Dieses Projekt versucht, mit Hilfe des Sports Kinder von der Strasse Addis Abebas und weg von Kriminalität und Drogen zu holen.

«ICH VERFOLGE DIE GESCHENNISSE», sagt Simone Estermann. «In Addis Abeba ist die «Phase Orange» ausgerufen worden.» Bei «Phase Rot» sei von einer Einreise dringendst abzuraten. Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten gab bislang noch keine allgemeine Warnung für eine Einreise. «Sollte sich die Lage in den nächsten Tagen nicht zuspitzen, werde ich meine Reise antreten», sagt Estermann.

SO ABENTEUERLICH DIE ANSTEHENDE REISE Estermanns anmahnt, so zufällig ist sie darauf gestossen. Nachdem die 25-Jährige im vergangenen Herbst ihr Studium Sport und Bewegungswissenschaften abgeschlossen hatte, suchte sie im Internet nach Jobmöglichkeiten. «Plötzlich stach mir das Angebot dieser Organisation ins Auge. Ich begann mich über deren Tätigkeit zu informieren», erzählt sie.

Als sie von einem Projekt in Äthiopien las, sah die Schlieremerin zunächst davon ab. «Es war für mich im ersten Moment wenig reizvoll, dort mitzuhelfen.» Die Aufgabe am so genannten «Horn von Afrika» habe sie in der Folgezeit jedoch nicht losgelassen. «Die ersten Zweifel wichen dem Reiz des Unbekannten. Mit der Zeit fand ich grossen



AUF ZUM ABENTEUER Simone Estermann (beim Schlag) sucht während den nächsten drei Monaten in Ostafrika eine neue Herausforderung. RAB

Gefallen daran, in einem Land, das man sonst kaum besuchen würde, zu arbeiten.»

Sie werde den Strassenkindern einerseits mit Hilfe des Sports Werte vermitteln, andererseits aber auch ein eigenes Projekt betreuen. «Ich habe vor,

eine Theatergruppe zu gründen», sagt Estermann.

OB SIE WÄHREND IHREN DREI MONATEN IN OSTAFRIKA den Kindern das dort unbekannte Faustball näher bringen wird, weiss die langjährige National-

spielerin noch nicht. «Ihrem» Team in der Schweiz bleibe sie via Internet verbunden. Ein schlechtes Gewissen, weil sie mitten in der Hallensaison geht, hat die Teamleaderin und Spielertrainerin nicht gegenüber ihren Teamkolleginnen. «Die werden

das auch ohne mich schaffen», ist sie sicher. Vielleicht fliegt Simone Estermann mit einer weiteren Medaille um den Hals nach Addis Abeba. Morgen beginnt im österreichischen Rohrbach der Hallen-Europapokal (siehe separaten Artikel).

Schlierens Ziel: Nicht als Letzter abzuschliessen

Für die Spielertrainerin der Schlieremer Faustballerinnen, Simone Estermann, bedeutet der Europapokal vom Wochenende der letzte Einsatz für ihr Team in der laufenden Hallensaison vor ihrer Afrikareise (siehe Hauptartikel). Im mit nur vier Teams kleinen Teilnehmerfeld im österreichischen Rohrbach rechnet sich Estermann kaum Chancen auf einen Vollerfolg aus. «Unser Ziel ist eine Medaille», sagt Estermann vorsichtig. Mit anderen Worten: Schlieren soll nicht als Letzter abschliessen. Der Grund für Estermanns Zurückhaltung: «Das Niveau der deutschen Meisterschaft ist

weit höher als in der Schweiz.» Mit dem TV Vörde (Titelverteidiger) sowie Jahn Schneverdingen (amtierender Deutscher Meister) sind gleich zwei Teams des nördlichen Nachbars dabei. Das Quartett komplettiert der österreichische Champion Arnreit. Der Fokus gilt gemäss Estermann der Schweizer Meisterschaft, wo am Wochenende vom 21. Januar eine vorentscheidende Runde ansteht. Während Estermanns dreimonatiger Abwesenheit übernehmen voraussichtlich Sabine Keller und Monika Thalman das Traineramt bei den Schlieremerinnen. (RAB)

EUROPACUP-PROGRAMM

Morgen Samstag

13 Uhr: Eröffnungsfeier
13.30 Uhr: 1. Halbfinale
Vörde (D/Titelverteidiger) - Schlieren
Anschliessend: 2. Halbfinale
Arnreit (A/Meister) - Schneverdingen (D/Meister).

Sonntag

9.30 Uhr: Spiel um Platz 3
11 Uhr: Endspiel

Agenda

EISHOCKEY

EHC Birmensdorf: EHCB - Zugerland II (4. Liga), Herti, Zug, morgen, 17.45 Uhr.

EHC Dietikon: Affoltern-Hedingen - EHCD (3. Liga), Trainingshalle Herti, Zug, Sonntag, 17.30 Uhr.

EHC Urdorf: Engelberg-Titlis - EHC U (3. Liga), KEB Engelberg, morgen, 20 Uhr.

HANDBALL

HC Dietikon-Urdorf: Kloten - HCDU (1. Liga), Sporthalle Ruebisch, morgen, 17.30 Uhr.

Limmat - HCDU II (Start in die Finalrunde der 2. Liga), Sporthalle Büel, Unterengstringen, morgen, 15.30 Uhr.

Schlieren - HCDU III (3. Liga), Unterrohr, morgen, 13.30 Uhr.
HCDU-Frauen - Pfäffikon-Fehraltorf (2. Liga), Stadthalle, Dietikon, Sonntag, 12.30 Uhr.

Züri West - HCDU-Frauen II (3. Liga), Saalsporthalle, Zürich, Sonntag, 15.20 Uhr.

TV Schlieren: TVS - Dietikon-Urdorf III (3. Liga), Unterrohr, morgen, 13.30 Uhr.

HC Limmat: HCL - Dietikon-Urdorf II (Start in die Finalrunde der 2. Liga), Sporthalle Büel, Unterengstringen, morgen, 15.30 Uhr.

LAUFEN

40. Zürcher Neujahrslauf: Morgen auf der Allmend Dietikon. Start und Ziel bei der Stadthalle. Detailliertes Programm siehe ausführliche Vorschau auf dieser Seite.

TISCHTENNIS

TTC Urdorf: 39. Limmattaler Tischtennisturnier am Sonntag ab 8 Uhr in der Zentrumschule Urdorf.

UNIHOCCY

UHC Urdorf: 2.-Liga-Meisterschaftsrunde der Männer in Baar ZG, Waldmannhalle, Sonntag, Spiele gegen Mellingen (9.55 Uhr) und Adliswil (11.45 Uhr).

WASSERBALL

WSC Dietikon: Start ins neue Wettkampffahr mit der Teilnahme an Schluweg-Cup in Kloten, morgen und Sonntag.